

Auf den Zahn gefühlt

Erkennen von Zahnproblemen

PFZ – Pferde mit Zahnproblemen zeigen zeitweise offensichtliche Probleme beim Kauen. Oftmals sind aber keine signifikanten Anzeichen erkennbar, da das Pferd sich der unangenehmen Situation angepasst hat. Aus diesem Grund sind regelmäßige Zahnkontrollen notwendig.

Offensichtliche Anzeichen sind u.a. Schwierigkeiten beim Kauen von Kraftfutter. Hierbei ist häufig zu beobachten, daß dem Pferd beim Fressen Futter aus dem Maul fällt, eine übermäßige Speichelproduktion einsetzt oder beim Fressen der Kopf schief gehalten wird. Weiterhin kann man beobachten daß Pferde sogenannte Knäuel aus Rohfutter (Heu, Stroh oder Gras) zum Schutz der Backenschleimhaut bilden.

Weitere Signale sind Gewichtsverlust, unverdaute Futterbestandteile im Kot, Kopfschlagen, Maulsperrern beim reiten und Wehren gegen das Gebiß.

Der Sinn der Sinne

Sehen, riechen und fühlen sind Sinne, die der Pferdehalter zur Kontrolle möglicher Zahnprobleme einsetzen kann. Nimmt man die Lippen des Pferdes vorsichtig auseinander, so ist die Stellung der Schneidezähne sehr gut zu erkennen. Ein möglicher Über- oder Unterbiss wird hierbei auffallen. Auch das Nachschieben der Schneidezähne ist bei jungen Pferden sehr gut feststellbar. Nimmt man die Zunge vorsichtig zur Seite und stellt sie nach oben auf, so kann man über die Laden fühlen und feststellen, ob sie kantig oder abgerundet sind. Entzündungen, übermäßig lange oder fehlstehende Zähne sind so im vorderen Teil des Pferdekiefers gut zu erkennen. Ebenfalls sollte man den Bereich vor den vorderen Backenzähnen nach Wolfszähnen abfühlen. Wolfszähne kommen beim Pferd relativ häufig vor. Sie können einseitig oder auf beiden Seiten angelegt sein und befinden sich meist im Oberkiefer. Nur sehr selten wachsen sie im Unterkiefer. Spürt man lediglich eine Verdickung aber keinen Zahn so kann es sich mit großer Wahrscheinlichkeit um einen „blinden Wolfszahn“ handeln. Wolfszähne haben eine relativ kurze Zahnwurzel und bereiten Reitpferden oft erhebliche Probleme

durch die Einwirkung des Gebißes. Auch wenn immer wieder behauptet wird, daß es keine Probleme geben kann, da die Wolfszähne im Oberkiefer liegen und das Gebiß nur auf die Laden im Unterkiefer einwirkt. Das Gebiss kann sehr wohl auf die Wolfszähne im Oberkiefer stoßen und jede unkontrollierte Zügelwirkung bereitet dem Pferd heftige Schmerzen. Wolfszähne werden in der Regel entfernt. Dieser Eingriff muß unbedingt von einem Tierarzt erfolgen auch wenn die Zahnwurzel sehr kurz ist. Manch einer wird sich hier über diese Anmerkung wundern, doch es passiert immer wieder, daß der Hufschmied einem Pferd diese Zähne mit einem Hammer entfernt. Neben den unnötigen Schmerzen besteht vor allem auch die Gefahr, daß kleine Zahnsplinter im Kiefer zurückbleiben.

Die Prämolaren sollten regelmäßig von außen abgefühlt werden. Hierbei drückt man von außen vorsichtig die Backenschleimhaut gegen die Zähne. Wehrt sich das Pferd hiergegen, indem es das Maul aufsperrt oder den Kopf ruckartig wegzeiht, ist dies ein sicheres Zeichen für bestehende Zahnprobleme. Übler Geruch aus dem Pferdemaul oder einseitiger Nasenausfluß und einseitiges Augentränen dürfen auf keinen Fall ignoriert werden. Hier ist unverzüglich der Tierarzt hinzuzuziehen. Schwellungen im Gesicht, Asymmetrien der Gesichtshälften oder eine feste Ganaschenregion finden ihre Ursache ebenfalls häufig im Zahnbereich.

Abnutzungsprobleme der Kauflächen

Das Kantengebiss ist eine der häufigsten Erscheinungen bei Zahnproblemen. Wie der Name schon sagt, bestehen an den Kanten der Backenzähne scharfe Schmelzspitzen. Sie entwickeln sich durch einen unregelmäßigen Abrieb der Kauflächen. Hierbei kommen die backenwärts gerichteten Randflächen der Zähne im Oberkiefer nicht in Kontakt mit den zungenwärts gerichteten Randflächen der Zähne im Unterkiefer, somit entsteht an den Randflächen keine Abnutzung.

Das Wellengebiss führt zu erheblichen Einschränkungen beim Kaugvorgang und ist unverzüglich zu therapieren. Wie auch hier der Name schon aufzeigt, entsteht seitlich betrachtet eine Wellenform der Kaufläche, welche besonders häufig bei älteren Pferden oder Ponys in Erscheinung tritt. Eine Mahlbewegung des Kiefers ist hier nicht mehr möglich. Als Ursache kommt u.a. eine unterschiedlich feste Zahnschubstanz in Betracht.

Als Hauptverursacher für die sehr häufig unregelmäßige Abnutzung der Kaufläche kommen unnatürlich weiche Futtermittel in Betracht. Gequetschter Hafer, weiches Müsli, Pellets und Silage benötigen beim Kaugvorgang nicht mehr in ausreichendem Maße eine seitliche Mahlbewegung des Unterkiefers. Achten Sie in der Gegend der Futterkrippe

auf zigarrenartig gewickelte Futterreste. Finden Sie diese, können Sie sicher sein, daß ihr Pferd Schmelzspitzen an den Zähnen hat.

Rittigkeitsprobleme

In vielen Fachbüchern wird immer wieder auf den Zusammenhang von Zahnproblemen, Verdauung und Rittigkeit hingewiesen. Wenn man sich über das Ausmaß der Verdauungsphysiologie (hierzu gehört auch die Maulhöhle einschließlich der Zähne) und das Fassungsvermögen der Darms bewußt ist, werden auch die möglichen hieraus resultierenden Probleme deutlich. Wenn die zahnbedingt nicht gut zerkleinerte und nicht gut eingespeichelte Nahrung von dem kleinen Magen des Pferdes (nur ca. 12 l Fassungsvermögen) in den sehr viel größeren Darmkanal gelangt (ca. 200 l Fassungsvermögen), sollte man wissen, daß der Magen-Darm-Trakt sich nicht freibeweglich in der Bauchhöhle befindet, sondern von einem unterschiedlich langen Band, seinem Gekröse, an der Unterseite der Wirbelsäule befestigt ist. Das bedeutet je nach Füll- und Gärungszustand tritt an der Unterseite der Wirbelsäule ein erhöhter Zug auf. Kommt es weiterhin durch wenig zerkleinerte oder zu weiche Futtermittel zu veränderten Gärungsprozessen, resultieren hieraus oft Stoffwechselstörungen. Dem Pferd fehlen somit wichtige Bausteine für den Muskelstoffwechsel und die damit verbundene Ausdauer- und Krafterleistung. Schließlich gelangen die Nährstoffe aus den verflüssigten Futterbestandteilen vom Darm aus den Blutkreislauf und von dort in die Muskulatur.

Sind die Zähne nicht in Ordnung wird das Pferd trotz korrekter Reiterhilfen nicht die gewünschten Reaktionen erbringen können. Die Untersuchung der Maulhöhle durch den Tierarzt sollte ein wesentlicher Bestandteil eines Gesundheitscheckes sein. So können regelmäßig, kleine Korrekturen vorgenommen werden, die vor größeren Problemen schützen.

Vermitteln Sie Ihrem Tierarzt das Sie an der Zahngesundheit Ihres Pferdes interessiert sind und neben dem Abfühlen nach Zahnspitzen eine komplette Untersuchung der Maulhöhle wünschen, gegebenenfalls unter Sedation. Ausschließlich der Tierarzt ist aufgrund einer Anatomiekenntnisse und seiner Ausbildung im Umgang mit Beruhigungsmitteln die/der richtige Frau/Mann für diesen Job.



Kürzen der Schneidezähne

Foto: Martina Grabski